

**Kolloquium der externen und internen DoktorandInnen
von Frau Prof. Dr. Hufeisen**



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

am 17. und 18. Juli 2008

Lina Pilypaityte

**Faktoren für die DaF-Lehrerausbildung: ein Modell
Vorstellung eines Dissertationsprojekts und Diskussion aktueller Fragestellungen**

Vortrag

Die gesellschaftlichen, sprachenpolitischen und fachwissenschaftlichen Entwicklungen stellen viele Forderungen an die europäischen BürgerInnen dar: Jeder muss mindestens zwei Fremdsprachen erlernen, die Sprachenkenntnisse im Sinne des lebenslangen Lernens immer wieder auffrischen, aber auch selbst in der mehrsprachigen gesellschaftlichen Situation die notwendige Verständigung und eine bewusste Haltung dazu aufbringen. Es werden viele neue Ansätze für den schulischen, universitären und außerschulischen Fremdsprachenunterricht entwickelt, für die berufstätigen FremdsprachenlehrerInnen heißt es, die neuen Prinzipien zu berücksichtigen und die neuen Ansätze umzusetzen. Diese Forderungen stoßen jedoch oft auf Probleme: methodische Inkompetenz, materielle und organisatorische Hürden, persönlicher Unwille oder andere. Vielen dieser Probleme kann durch eine effektive Fremdsprachenlehrerausbildung vorgegriffen werden: gerade hier müssen die notwendigen Kompetenzen erworben, die neuen Ansätze kennengelernt und umgesetzt sowie eine Bewusstheit für Neues entwickelt und gesteigert werden.

Die geplante Arbeit hat zum Ziel, die Einfluss nehmenden Faktoren für die Fremdsprachenlehrerausbildung zu erfassen und diese in einem Modell zusammenzustellen. Dafür werden die sprachenpolitischen und fachwissenschaftlichen Rahmenbedingungen analysiert und ausgewertet. Die herausgetrennten übergreifenden Forderungen an eine FS-Lehrerausbildung stellen ein übergreifendes Faktorengefüge dar, das es in europäischen Bildungssystemen umzusetzen gilt: hier setzt die regionalspezifische Faktorenanalyse an. An zwei exemplarisch ausgewählten Ländern müssen die Umsetzungsmöglichkeiten und –grenzen erfragt und die vorkommenden Probleme analysiert werden. Durch diese Analyse werden regionalspezifische Faktoren aufgespürt, ihre Gründe sollen über die Umsetzbarkeit übergreifender europäischer Forderungen und die konkrete regionale Situation Aufschluss geben.

Mein Beitrag auf dem Doktorandenkolloquium soll die geplante Arbeit vorstellen, die aktuellen Schritte und Fragestellungen näher beleuchten und die nächsten Arbeitsschritte andiskutieren.